

"Milchvieh und Aufzucht" in der Schweiz. Erfolgsfaktoren und Entwicklung 2010 bis 2019

D. Schmid¹

Abstract - Über ein Drittel der Schweizer Landwirtschaftsbetriebe halten Milchvieh. Diese erreichen im Vergleich mit anderen Betriebstypen unterdurchschnittliche Einkommen. Betriebszweigauswertungen von Buchhaltungsbetrieben zeigen in den letzten vier Jahren steigende Deckungsbeiträge mit einem Höchststand im Jahr 2019. Der Kraftfuttereinsatz hat im betrachteten Zeitraum zugenommen. Höhere Deckungsbeiträge werden über höhere monetäre Leistungen aus der Milch und durch höhere Grundfutterleistung erreicht.

EINFÜHRUNG

In der Schweiz hat es unter den rund 50'000 Landwirtschaftsbetrieben ca. 21'000 Milchviehhalter (TSM, SMP, SCM, BO Milch, Agristat, 2020). Im Jahr 2020 erwirtschafteten die Landwirtschaftsbetriebe aus der Milchproduktion 2.5 Mrd. Franken oder 22 % der gesamten landwirtschaftlichen Produktion von 10.4 Mrd. Franken. Die Einkommen der Milchviehbetriebe sind im Vergleich mit anderen Betriebstypen unterdurchschnittlich (Hoop et. al, 2020). Es stellt sich die Frage, wie sich die Betriebe entwickelt haben und mit welchen Strategien höhere Deckungsbeiträge erzielt werden können. Dieser Beitrag bietet eine rückblickende und analytische Betrachtung auf Ebene der direkt zuteilbaren Leistungen und Kosten bzw. des Deckungsbeitrages des Betriebszweigs.

METHODE UND DATENGRUNDLAGE

Die hier angewandte Berechnung des Vergleichbaren Deckungsbeitrags (VDB) berücksichtigt direkt zuteilbare Leistungen und Kosten eines Betriebszweigs. Arbeiten durch Dritte oder Maschinenmiete sowie betriebsbezogene Direktzahlungen, z.B. Flächenbeiträge, werden nicht berücksichtigt. Ebenso bleiben Aufwand und Kosten für das selbst erzeugte Raufutter oder die Weidehaltung aussen vor. Die Erlöse aus Milch und Fleisch sowie Direktkosten wie z.B. Tierarzt werden, für eine Rindergrossvieheinheit (RiGVE) bzw. je kg Milch berechnet.

Datengrundlage bilden die Betriebe der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten. Die Ergebnisse der Jahre 2010 bis 2015 basieren auf der Stichprobe Referenzbetriebe, ab 2016 stammen sie aus der Stichprobe Betriebsführung (Renner et. al, 2018). In der Untersuchung werden Bio-Betriebe nicht mitberücksichtigt. Aus dem Jahr 2010 fliessen die Resultate von 2'200 Betrieben ein, aus dem Jahr 2019 waren es noch 1'100 Betriebe. Für die Untersuchung

betrachten wir jeweils die Jahres-, bzw. Gruppenmittel.

ENTWICKLUNG DES BETRIEBSZWEIGS

Leistungen und Kosten pro RiGVE nehmen mit zunehmender Höhenlage ab. Hingegen ist der Anteil der Erlöse aus Tierverkäufen umso höher, je höher die Betriebe liegen. Deshalb wirken sich Änderungen des Milchpreises in der Bergregion weniger stark auf die gesamte Leistung aus, als dies in der Talregion der Fall ist. Umgekehrt ist der Einfluss der Fleisch- und Nutztviehpreise auf die gesamte Leistung in der Bergregion höher. Die Direktkosten der Milch- und Fleischproduktion bestehen zu mehr als der Hälfte aus Futterkosten. Kosten für Tierzukaufe, Tierarzt und Medikamente sowie andere Kosten verteilen sich annähernd gleichmässig auf den Rest der Direktkosten, wobei die Kosten für Tierzukaufe in der Talregion etwas höher liegen.

Im Jahr 2019 erreicht die monetäre Leistung aus Milch- und Tierverkäufen nach dem Höhepunkt im Jahr 2014 einen Höchststand. Dafür verantwortlich sind die Milchpreisentwicklung und die gleichzeitig stetig steigende Milchleistung (kg/Kuh und Jahr). Der Unterschied bei den monetären Leistungen aus der Milch zwischen dem ersten und letzten Jahr der analysierten Zeitreihe (2010 und 2019) beträgt 400 bis 700 CHF, wobei in der Talregion deutlich höhere Zunahmen zu verzeichnen sind.

Die Leistung aus dem Tierverkauf je RiGVE erhöht sich im selben Zeitraum durch eine generell niedrigere Angebotslage auf dem Fleisch- und Nutztviehmarkt stetig. In der Talregion von 840 auf 1'151 CHF/RiGVE, in der Hügelregion von 884 auf 1'127 CHF/RiGVE und in der Bergregion von 955 auf 1'334 CHF/RiGVE.

Die Direktkosten sind in allen Regionen im betrachteten Zeitraum angestiegen. In der Talregion von 1'400 auf 1'700 CHF, in der Hügelregion von 1'200 auf 1'400 CHF und in der Bergregion von 1'100 auf 1'300 CHF. Hauptursache sind die gestiegenen Kraftfutterkosten sowie leicht höhere Kosten für Tierzukaufe. Von 2010 bis 2019 sind die Kraftfutterkosten in der Tal- und Hügelregion um 19 % und in der Bergregion um 13 % gestiegen. Da die Kraftfutterpreise pro Einheit in den Jahren 2010 und 2019 gleich hoch sind (BFS, 2020), kann man davon ausgehen, dass sich der physische Kraftfuttereinsatz entsprechend erhöht hat. In den Jahren 2014/2015 ist der Kraftfutterpreis dagegen gestiegen und weist daher nicht auf eine Erhöhung des Kraftfuttereinsatzes hin.

¹ Agroscope, FB Wettbewerbsfähigkeit und Systembewertung, Tänikon 1, CH-8356 Ettenhausen (dierk.schmid@agroscope.admin.ch).

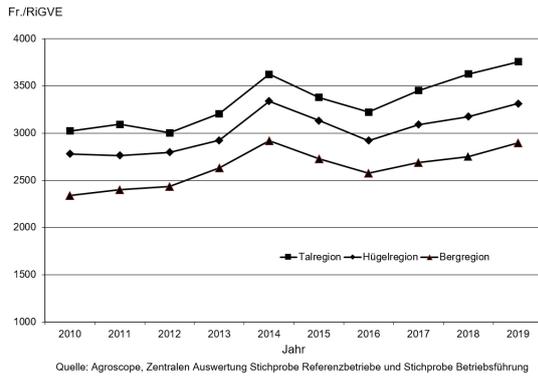


Abbildung 1. Betriebszweig Milchvieh und Aufzucht. Entwicklung Vergleichbarer Deckungsbeitrag je RiGVE und Jahr.

Die Entwicklung des VDBs je RiGVE (Abbildung 1) hat eine wellenförmige steigende Tendenz und folgt der Milchpreisentwicklung. Der Anstieg durch höhere Milchleistungen wird durch gleichzeitig höhere Kraftfutterkosten abgebremst. In Tal-, Hügelsonne-, bzw. Bergregion betragen die Zunahmen 24 %, 19 % bzw. 24 %. 2019 liegt der VDB in allen Regionen auf dem Höchststand des betrachteten Zeitraums (Tal-, Hügelsonne-, Bergregion: 3'760.-, 3'300.-, 2'900.- Fr pro RiGVE). In den letzten zehn Jahren wurde ein ähnlich hohes Ergebnis nur im Jahr 2014 erreicht. Werden die Ergebnisse je kg produzierte Milch betrachtet, so zeigt sich, dass der VDB je kg Milch in der Bergregion aufgrund tieferer Milchleistung und höherem Fleischerlös am höchsten ist. Die Kraftfutterkosten sind in der Bergregion höher als in der Talregion. Eine mögliche Ursache ist, dass diese Betriebe die geringere Grundfutterleistung mit Kraftfutter kompensieren und nur kleinere Mengenrabatte erhalten.

WAS MACHEN BETRIEBE MIT HÖHEREN DECKUNGSBEITRÄGEN ANDERS?

Die Streuung der Ergebnisse bei den einzelnen Betrieben kann benutzt werden, um Erfolgsfaktoren abzuleiten. Dafür werden die Betriebe nach dem VDB aufsteigend sortiert und die Ergebnisse der Gruppen der 25 % schlechtesten und der 25 % besten miteinander verglichen (Tabelle 1).

Die 25 % besten Betriebe erreichen im Mittel in allen Regionen einen fast doppelt so hohen VDB wie die 25% schlechtesten Betriebe. Die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen liegen hauptsächlich in der mit der Milch generierten monetären Leistung. Zum einen ist der erzielte Milchpreis rund 0.10 bis 0.20 CHF höher. Zum anderen ist aber auch die Milchleistung um rund 1'500 bis 2'000 kg je Kuh höher. In der Talregion ist der Unterschied bei der Milchleistung, in der Bergregion beim Milchpreis höher. Bei den Direktkosten sind nur minimale Unterschiede festzustellen. In der Talregion haben die besseren Betriebe etwas höhere Kraftfutterkosten und einen leicht höheren Silomaisanteil in der Fruchtfolge, was zur Erklärung der höheren Milchleistung beiträgt. Allerdings sind bei den besten Betrieben jeweils auch die Kraftfutterkosten je kg Milch niedriger, was auf einen höheren Anteil der Milchproduktion aus dem Grundfutter hinweist.

Tabelle 1. Betriebszweig Milchvieh- und Aufzucht (Mittelwerte 2017-2019) gruppiert nach Region und den schlechtesten 25% (Q1) bzw. besten 25% (Q4) bezüglich Vergleichbarem Deckungsbeitrag.

Region	Tal		Hügel		Berg	
	Q1	Q4	Q1	Q4	Q1	Q4
Kuhanteil Rindvieh GVE (%)	83	89	77	82	68	75
Milchproduktion je Kuh (kg)	6'900	8'800	6'400	8'000	6'100	7'400
Milchpreis (Rp/kg)	55	65	52	69	49	68
Verkauf Milch*	3'105	5'009	2'564	4'340	1'954	3'699
Tierverkauf*	1'022	1'199	1'025	1'171	1'369	1'406
Ergänzungsfutter*	-825	-948	-724	-834	-735	-707
Tierzukäufe*	-313	-256	-193	-165	-256	-156
Tierarzt*	-219	-204	-217	-194	-225	-193
Anderer Direktkosten*	-228	-245	-209	-213	-232	-248
Vergleichbarer Deckungsbeitrag*	2'543	8'779	2'247	4'106	1'874	3'800

Q1 = 25% schlechteste, Q4 = 25% beste bez. VDB.

* in CHF/Rindvieh-GVE.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Aus der Untersuchung der Deckungsbeitragszahlen der Buchhaltungsbetriebe können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- Die Entwicklung des VDBs im Zeitablauf ist abhängig vom schwankenden Milchpreis, der stetigen Milchleistungssteigerung sowie der angestiegenen Preise auf dem Fleisch- und Nutztiermarkt.
- Der VDB steigt seit den letzten vier Jahren wieder kontinuierlich an.
- Höhere VDBs werden über höhere monetäre Leistungen aus der Milch und auch höhere Grundfutterleistung erreicht.
- Die monetäre Leistung in der Talregion wird stärker über die Milchmenge, in der Bergregion stärker durch den Preis beeinflusst.
- Im Vergleich zu anderen Regionen ist der Kraftfuttoreinsatz je kg Milch in der Bergregion am höchsten. Aber auch der VDB je kg Milch ist aufgrund des höheren Milchpreises und dem Aufzuchtanteil höher.

LITERATUR

BFS (2020). Einkaufspreisindex landwirtschaftlicher Produktionsmittel. Bundesamt für Statistik, Neuenburg.

Hoop D., Schiltknecht P., Dux-Bruggmann D., Jan P., Renner S., Schmid D. (2020). Landwirtschaftliche Einkommensstatistik 2019. Agroscope, Ettenhausen.

Renner S., Jan P., Hoop D., Schmid D., Dux D., Weber A. & Lips M. (2018). Das Erhebungssystem ZA2015 der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten: Stichprobe Einkommenssituation und Stichprobe Betriebsführung. *Agroscope Science Nr. 68*, Agroscope, Ettenhausen.

TSM, SMP, SCM, BO Milch, Agristat (2020). Milchstatistik 2019. https://www.sbv-usb.ch/fileadmin/sbvuspch/06_Services/Agristat/MIS_TA2019_def_online.pdf (22.4.2021)